

12. Mai 1900. —

Sehr geehrter Herr!

für die freundliche Uebersendung
des Michal= Rolle sage ich Ihnen
besten Dank, nachdem ich die Ehre
hatte, diese Partie vor Ihnen selbst
zu singen, hoffe ich, auch diesmal nicht
erfolglos mein Bestes darin zu thun —
wenigstens eulich thun zu wollen.
Dass Sie nicht vorher wussten von
meiner Mitwirkung im „Messias“ in
Augsburg, mag wol zum Theil auch
meine Schuld sein, denn ich hatte
Herrn Weber ausdrücklich geschrieben,

das ich die Messias = Partie erst in Augsburg vorzufinden brauchte, nachdem ich dieselbe bereits mit allen von Ihnen festgesetzten Feinheiten und Aenderungen anwendig wusste; deshalb wurden mir die Noten gar nicht zugeschickt. Ich bin meine Person bedankt unendlich, dass Sie, verehrter Herr, gerade diese Aufführung nicht selbst hörten; sie war, besonders was einige Chöre betrifft ("Denn es ist uns ein Kind geboren", "Der Heerd gleich", "Doch da Er'ge" und das Schluss = Amen, vom Halleluja gar nicht zu reden) geradezu ideal schön,

und hatte ich die Empfindung, als ob man auf Ihre — und daher Handel's — Intentionen gar nicht besser eingehen könnte, als es dort geschehen war. Dass natürlich Dr. Kraus die beste Gewähr dafür war, dass die Paaspartie so heraus kam wie sie soll, braucht ja keines speziellen Erwähnung. —

Ich schliesse diese Zeilen, indem ich Ihnen noch meine unmittelbar bevorstehende Vermählung anzeige, die mich aber der Kunst nicht entziehen wird. Vom 31. Mai an ist mein Name Frau Marie Seyff = Katzmayr,

Wien, I., Wipplingerstrasse 32.
Darf ich vielleicht auf das Vergnügen
hoffen, Sie noch vorher beim Bonner
Musikfest selbst zu sehen?

Mit den besten Anempfehlungen
bin ich Ihre hochachtungsvoll

ergebene

• Alouis Katzmayr

Wien, VIII, Langgasse 15. —